

Mehr Dezentralisierung

Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen zu Gast

ROTENBURG – Auf Einladung des Vorstandes und des Heimbeirates der Rotenburger Werke besuchte Karl Finke, der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung in Niedersachsen jetzt die Einrichtung der Behindertenhilfe, die in Rotenburg mehr als 1100 Wohnplätze anbietet.

Auf dem Programm stand die Besichtigung des neuen Beratungszentrums in der Goethestraße, das Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige ist.

Außerdem wurde die Bildnerische Werkstatt aufgesucht, deren Jahresausstellung extra verlängert wurde, damit sie an diesem Tag noch besichtigt werden konnte. Karl Finke, der sehr stark sehbeeinträchtigt ist, ließ sich die Bilder erklären und konnte Strukturen und Materialien von Bildern und Skulpturen ertasten.

Anschließend führte Finke ausführliche Gespräche mit dem Heimbeirat und dem Werkstatttrat der Rotenburger Werke. Dabei ging es auch um die UN-Behindertenrechtskonvention, die besagt, dass Behinderte nicht nur Mitsprache bei der Gestaltung ihres Lebens haben, sondern wo immer es möglich ist auch selbst bestimmen sollen. Die Ge-



Karl Finke (hinten, Mitte) im Gespräch mit den Beiräten der Rotenburger Werke.

Foto: privat

sprächspartner einigten sich auf eine engere Zusammenarbeit in der Zukunft, um diese gesetzlichen Forderungen auch realisieren zu können.

Auch beim nachfolgenden Gespräch mit dem Vorstand der Rotenburger Werke, mit Vertretern der Beiräte und den Projektleitern zum Thema Konversion standen die Rechte und Wünsche von Menschen mit Behinderung im Vorder-

grund. „Konversion“ bezeichnet einen Prozess, der Angebote von Behinderten-Einrichtungen nach und nach auch in die Region bringt, um Menschen mit Behinderung wohnortnahe Alternativen zu bieten. Die Rotenburger Werke wollen bis zum Jahr 2020 insgesamt 250 Wohnplätze in der Region einrichten. Finke begrüßte diese Initiative als zukunftsweisend.

(red)